

Laibacher Zeitung



Druckereipreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 52 K., halbjährig 28 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate 5 ct. zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

St. 2345/Präs.

St. 2345/Präs.

Oklic!

Dne 14. t. m. so vrgli sovražni (laški) letalci vžigalne bombe na Koroško Belo in povzročili grozovit požar, ki je uničil v eni uri poleg župne cerkve 45 hiš z gospodarskimi poslopji. Ostalo je le golo zidovje. Zgorela so vsa živila in krmila, skoro vsa hišna oprava, obleka, perilo in nekaj živine. Škoda se ceni na okroglih 400.000 kron. Vsled nesreče je 60 rodbin, ki štejejo kakih 300 oseb, brez strehe.

Nesreča, ki je zadela pomilovanja vredne prebivalce, je provzročila nepopisno bedo, katere ne morejo odvrniti iz lastne moči in z lastnimi sredstvi; tuja pomoč je najnujnejše potrebna.

V olajšanje stiske prizadetih prebivalcev odream nabiranje milih darov, zlasti tudi živil, obleke, kuhinjske posode itd. po vsej deželi Kranjski in apelujem na vsekdar dokazano radodarnost prebivalstva Kranjske dežele in njegovo ljubezen do bližnjega. Prepričan sem, da bo s toplim srcem in z odprto roko priskočilo težko prizadetim prebivalcem Koroške Bele na pomoč.

Denarni in sploh tudi vsi drugi darovi naj se izročajo okrajnim glavarstvom, v Ljubljani mestnemu magistratu. Ti uradi bodo odposlali darove okrajnemu glavarstvu v Radovljici, katero jih bo sporazumno s pomožnim odborom na Koroški Beli razdelilo med potrebne.

V Ljubljani, dne 22. avgusta 1917.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attens s. r.

Aufruf!

Am 14. d. M. verursachten feindliche (italienische) Flieger durch Abwerfen von Brandbomben in der Ortschaft Karner Bellach eine verheerende Feuerbrunst, welcher binnen einer Stunde nebst der Pfarrkirche 45 Wohnhäuser samt den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden zum Opfer fielen; sie brannten bis auf die kahlen Mauern nieder. Ferner verbrannten alle Lebensmittel und Futtermittel, nahezu alle Einrichtungsgüter, Kleider, Wäsche und einige Stücke Vieh. Der Brandschaden wird auf etwa 400.000 K. geschätzt. Im ganzen wurden durch diese Katastrophe 60 Familien mit etwa 300 Personen obdachlos.

Das über die bedauernswerten Bewohner hereinbrochene Unglück hat ein namenloses Elend hervorgerufen, welches sie durch eigene Kraft und Mittel nicht abzuwenden vermögen; vielmehr ist fremde Hilfe dringendst notwendig.

Zur Linderung der Notlage der Betroffenen schreibe ich hiemit eine Sammlung milder Gaben, insbesondere auch von Lebensmitteln, Kleidern, Kochgeschirren und dergl. im ganzen Kronlande Kram aus und appelliere an den stets bewährten und bewiesenen Opfermut sowie an die Nächstenliebe der Bevölkerung Krains, von welcher ich überzeugt bin, daß sie der schwer heimgesuchten Bewohnerchaft von Karner Bellach mit warmfühlendem Herzen und hilfsreicher Hand beispringen wird.

Geldspenden und Zuwendungen aller Art wollen bei den Bezirkshauptmannschaften, in der Stadt Laibach beim Stadtmagistrate abgegeben werden. Diese Behörden werden sodann alle Gaben der Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf übersenden, welche sie einvernehmlich mit dem Hilfskomitee in Karner Bellach unter die Notleidenden verteilen wird.

Laibach, am 22. August 1917.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attens m. p.

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. August.

Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 23. d. M. von den Kriegshauptplätzen gemeldet: **Italienischer Kriegsschauplatz:** Umstößt von den sich Tag und Nacht wiederholenden italienischen Angriffen steht ungebrochen und unerschüttert die Karstfront. Unsere Heldentruppen verloren dort keinen Schritt Boden. Die bis in die Nacht währenden schweren Kämpfe von San Grado di Merna bis Kostanjevica fielen zu unseren Gunsten aus. Ergebnislos blieben auch des Feindes wütende Anstrengungen gegen den Raum zwischen Kostanjevica und Selo und gegen unsere Stellung vorwärts der Hermada. Die Linie östlich und weiter über den Monte San Gabriele und Bobice griff der Feind gestern nicht an. Auf dem Plateau von Bainizza gelang es ihm, die früheren Erfolge etwas auszuweiten. Unsere Landsieger nahmen wieder ruhmreichen Anteil an der Schlacht. Zwei feindliche Flieger fielen ihnen zum Opfer. Im Wirkungsbereich des feindlichen Feuers verfolgte Kaiser und König Karl von einem Beobachtungspunkte vom frühen Morgen bis zum späten Abend den Gang dieses so erbitterten Schlachttages. Das bravouröse Verhalten der Truppen fand wiederholt die Anerkennung des Allerhöchsten Kriegsherrn. — **Östlicher Kriegsschauplatz:** Gegen die Höhen nordwestlich Soveja sowie links an-

schließend gegen unsere Stellung beiderseits des Sufita-Tales führte der Feind gestern nachmittags und abends teilweise nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere starke, jedoch völlig vergebliche Angriffe. Es kam vielfach zu erbitterten Nahkämpfen. Eine feindliche Einbruchsstelle wurde durch Gegenstoß unserer Truppen rasch gesäubert. Der Feind schlug sich gut. Der Russe schloß gestern etwa 80 Schuß in das bisher verschonte historische Schloß von Podgorze, ohne viel Schaden anzurichten. Auch eine weithin gekennzeichnete Sanitätskolonne nahm er unter sein Artilleriefeuer. — **Mazedonische Front:** Bei Furka an der Bojsa in Albanien wiesen wir feindliche Aufklärungsabteilungen zurück. Fernflieger stellten das Aufhören des Brandes in Salonichi fest.

In Besprechung der Kriegslage schreibt Stegeman im Berner „Bund“: Cadorna hat aber auch diesmal nicht genügend Raum gewonnen, um die Karststellung nördlich umfassen zu können. Man hat den Eindruck, daß der Erfolg des italienischen Anpralls viel geringer ist als in der letzten Schlacht. Weder die Flandernschlacht, noch der Kampf um Verdun, noch die erste Isonzschlacht sind zu Ende. Die Angreifer werden sie nicht mehr als Durchbruchschlachten bezeichnen, werden aber stets auf eine Durchbrechung der feindlichen Front hoffen. Heute kann nicht entfernt von einer Erlahmung der moralischen oder physischen Kräfte der Verteidiger gesprochen werden. Die Tatsache aber, daß die Alliierten anlaufen, statt auf

1918 und die amerikanische Armee zu warten, beweist, daß der Angriff durch eine Zwangslage geboten war. Der Wunsch, einen Winterfeldzug zu vermeiden, und die Verminderung des Frachtraumes sprechen dabei mit.

Wie das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau erfährt, hat Ministerpräsident Dr. Bekkerle am 22. d. M. seine Vorschläge, betreffend die Bildung seines Kabinetts, an Allerhöchster Stelle unterbreitet. Seine Majestät hat ein Handschreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet, worin er ihm folgende Ernennungen mitteilt: Seine Majestät hat ernannt: den Grafen Aladar Zichy zum Minister a latere, Doktor Gustav Graf zum Finanzminister, den Geheimen Rat Grafen Bela Serényi zum Handelsminister, Bela von Mezöffy zum Ackerbauminister, den Geheimen Rat Grafen Albert Apponyi zum Kultus- und Unterrichtsminister, Karl Grecsák zum Justizminister, den General der Infanterie Baron Alexander Szurmay zum Honvedminister, den Geheimen Rat Karl Untelhäuser zum Minister ohne Portefeuille für Kroatien, Slavonien und Dalmatien, weiters den Grafen Theodor Batthyány, Dr. Wilhelm Bázyonyi und Dr. Bela Földes zu Ministern ohne Portefeuille.

Aus Berlin wird gemeldet: In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß zwischen der Regierung und den Reichstagsparteien über die Heranziehung der Parteien zur Vorbesprechung wichtiger Fragen eine Einigung dahin erzielt wurde, daß ein Gremium gebildet werden soll, in welches die Parteien je ein Mitglied delegieren. Dieses Gremium dürfte zum erstenmal bei der bevorstehenden Beantwortung der päpstlichen Friedensnote in Aktion treten.

Am 23. d. M. wurden die elsäß-lothringische Abgeordneten vom Reichskanzler empfangen, was mit der in baldiger Aussicht stehenden Regelung der Stellung Elsaß-Lothringens innerhalb des Reiches in Zusammenhang gebracht wird.

Die italienische Zensur unterdrückt einen Teil der Mailänder Lokalchronik. Im Castell Bolognese haben heftige Demonstrationen für den Frieden stattgefunden, deren die Polizei erst nach brutalstem Eingreifen Herr wurde. Über den Ort wurde der Belagerungszustand verhängt und die meisten Häuser geschlossen.

Das Wolff-Bureau meldet: Am 21. August wurde eines unserer Marineluftschiffe westlich von der Färischen Küste, nördlich von Hornsriff, beim Angriffe auf englische Seestreitkräfte abgeschossen.

Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet aus London: Die Sozialistenkonferenz der alliierten Länder findet Dienstag und Mittwoch statt. Presse und Publikum werden nicht zugelassen werden, doch soll täglich ein Bericht veröffentlicht werden. Henderson wird den Vorsitz führen. England, Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien, Rußland und Südafrika werden vertreten sein.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß mit dem Verbands der Eisenbahn-Maschinen- und -Heizer ein Abkommen über den Achtstundentag getroffen worden ist.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, hielt daselbst Minister des Äußern Lindman einen Vortrag, der insbesondere lebhaften Beifall fand, als der Minister bei Besprechung der handelspolitischen Lage betonte, die Regierung würde es entschieden zurückweisen, wenn Amerika für den Export gewisser Waren nach Schweden verlangen sollte, daß Schweden die Handelsbeziehungen mit den Mittelmächten abbreche. Der Minister versicherte, das Land sei keineswegs von Hungersnot bedroht und brauche sich zu einem Übereinkommen, das die Selbständigkeit oder Neutralität des Landes antasten könnte, nicht zwingen zu lassen.

Der „Temps“ meldet aus Athen: In Stockholm wird eine griechische Gesandtschaft errichtet werden, die dem griechischen Gesandten in Petersburg unterstehen soll.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: General Lesicij ist zum Oberkommandanten einer Armee der Nordfront an Stelle des Generals Klembovskij ernannt worden. — Die Regierung hat die Nacharbeit für Frauen und Kinder unter 17 Jahren in allen Betrieben und Fabriken untersagt. — Das Helsingforscher Sozialistenblatt „Tyamies“ meldet, daß die Landtagsführer beschlossen hätten, den Landtag für den 29. August zur Fortsetzung der unterbrochenen Arbeiten nach Helsingfors einzuberufen. Ein Londoner Gewährsmann berichtet: Der englische Generalstab halte Rußlands militärische Kraft für gebrochen, so daß sich Rußlands Heere nur defensiv verhalten können. Infolgedessen müsse die Entente an allen übrigen Fronten die größte Aktivität entfalten, um Deutschlands Pläne zu vereiteln. — Nach dem „Temps“ hat die in Rußland befindliche amerikanische Eisenbahnkommission erklärt, das russische rollende Eisenbahnmateriale sei in desolatem Zustande. Die Kommission bestellte in Amerika auf Kosten Rußlands um 750 Millionen Rubel 2500 Lokomotiven und 40.000 Waggons. — Die Meldung, wonach König Ferdinand von Rumänien mit seiner Familie sowie die Regierung von Rumänien nach Rußland abreist, ist verfrüht. Die Abreise soll nur dann erfolgen, wenn wirklich unmittelbare Gefahr die Residenzstadt bedrohen würde. — „Progrès de Lyon“ meldet aus Odesja, daß die Mitglieder des rumänischen Senates und der Kammer dort eingetroffen sind. Man glaube, daß sich das Parlament in der Umgebung von Cherson niederlassen werde.

Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow machte gegenüber einem Vertreter des „Az Est“ folgende Äußerungen: Das Herz aller Völker steht auf der Seite des Papstes. Auch hat der heilige Vater sich mehr an die Menschheit als an einzelne Regierungen gewendet. Allerdings wird in der Entente alles aufgegeben, um die öffentliche Meinung auf eine schroff ablehnende Antwort vorzubereiten. Die Zentralmächte werden auf den konkreten Vorschlag des Papstes eine würdige Antwort geben, und zwar ein jeder Staat gesondert. Ich kann Ihnen jedoch schon im voraus sagen, daß keiner der Staaten der Mittelmächte sich in einen Gegensatz zu dem Standpunkte seiner Bundesgenossen stellen wird. Es ist sicher, daß nicht bloß wir, sondern auch unsere Gegner den Frieden wünschen. Der Tag, an welchem die Entente den Frieden anbietet wird, kann nicht mehr weit sein, denn wir sind über die in den Ententestaaten herrschenden Ereignisse genau unterrichtet.

„Petit Parisien“ meldet über die Feuersbrunst in Saloniki, daß der Brand in einem Spezereigeschäft des Bardar-Viertels ausgebrochen sei und sich infolge der vollkommenen Gleichgültigkeit der Bevölkerung und der Behörden durch volle fünf Stunden bis 7 Uhr ungehindert entwickelt habe. Erst abends trafen die Alliierten angesichts der drohenden Gefahr Anordnungen zur Hilfeleistung und stellten Automobile sowie Wagen zur Verfügung. Es gab kein Wasser, keine Pumpen, keine Spritzen, keine Feuerwehren. Das Glend der Obdachlosen war unerhört. Erst am anderen Morgen wurden die ersten Verteilungen von Lebensmitteln vorgenommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Titelverleihung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Professor der Geburtshilfe an der Hebammenlehranstalt in Laibach und Primararzt an der gynäkologischen Abteilung des Landeskrankenhauses daselbst, Sanitätsrat Dr. Alfred Valenta von Marchthurn den Titel eines Regierungsrates verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Major des IK 17 Karl Jünger (zum zweitenmale neuerlich), den Res. Leutnanten Georg Herzog des IK 17 und Johann Puci des GebSchK 2 bei IK 96 (neuerlich), dem Leutnant Herbert Maier sowie den Res. Leutnanten Viktor Masie und Franz Stenovec des IK 17 die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter und dem Major August Schedivy des IK 17 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem HauptmProvOffiz. Franz Pintar, dem Oberleutnant Leopold Pretzner und dem Res. Leutnant Maximilian Prezelj des IK 17 (neuerlich), den Res. Leutnanten Dr. Bronislav Fiser, des IK 27, Max Heitner des IK 17, dem Res. Oberleutnant Johann Schnediz des IK 28 sowie den Res. Leutnanten Johann Wilman und Michael Zupan des IK 17 die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekanntgegeben werde.

— (Vom Gebirgsschützenregiment Nr. 2.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse: dem Schützen Josef Löschnigg (zum zweitenmal), den Res. Fähnrl. Walter Laurencic und Johann Michler, dem Kadetten Jakob Potoenic, den Res. Kadetten Friedrich Fretich-Frankheim, Franz Lipizer, Bartholomäus Tavcar und Alois Weber, dem Res. San. Kad. Anton Grusovin, den Kad. Asp. Anton Rodè und Konrad Zivko, dem Feldw. Franz Strazar, dem Lt. Feldw. Otto Zurec, dem Zugsf. Josef Boštovič, dem Lt. Zugsf. (San. Off.) Franz Uhein, dem Einj. Frv. Vnkorp. Josef Cernuta, dem Korp. Michael Cernuta, Josef Kuznik, Martin Kezel und Josef Ustine, den Lt. Korp. Johann Kucel und Franz Turk, dem Res. Vnkorp. Leopold Panek, dem Gefr. Johann Zupan, den Lt. Gefr. Franz Bevec und Karl Zupancic sowie den Schützen Rudolf Marusic und Josef Rozman.

— (Auszeichnungen.) Seine k. und k. Hoheit der hochwürdigst-durchlauchtigste Herr Hoch- und Deutschmeier Erzherzog Eugen hat dem Regimentsarzte Dr. Mauritius Kus, zugeteilt dem Garnisonschefarzt in Laibach, in Würdigung seiner Verdienste um das Militär-sanitätswesen im Kriege das Marianerkreuz, Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator dem Pfarrer und Dschanzen Anton Stubic in Reifnitz das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze verliehen.

— (Freiwillige Spenden für den Witwen- und Waisenfonds des k. k. Landsturmbezirkskommandos Nr. 27 in Laibach.) 15. Ausweis. Laut Mitteilung des Verwaltungsausschusses haben dem Fonds an Beiträgen zukommen lassen: Johann Giosio in Trieft 3.20 K.; K. Off. Franz Holzer 10 K.; die Mannschaft der Lt. Eisenb. Sicherung in St. Peter in Krain 70 K.; Feldw. Johann Grebin 10 K.; Leutnant Johann Drazietti 10 K.; Oblt. Dr. Ludwig Treu 20 K.; Finanzwachrespizient Franz Saler in Mötting 2 K.; Oblt. Dr. Hugo Peternel 10 K.; Photograph Davorin Kovsek in Laibach 54 K.; Oblt. Josef Delpiero 20 K.; Zahntechniker Otto Seydl in Laibach (aus seiner Sammelbüchse) 300 K.

— (Maßnahmen im Falle eines Fliegerangriffes.) Das hiesige k. und k. Etappenstationskommando hat Verhaltensmaßregeln im Falle eines Fliegerangriffes entworfen, von denen wir heute die hinsichtlich der Abweisung feindlicher Flieger getroffenen Maßnahmen wiedergeben, während die das Verhalten der Bevölkerung betreffenden Maßregeln in der nächsten Nummer folgen werden. 1.) Im Falle nur feindliche Flieger im Anfluge Richtung Laibach gemeldet sind, erfolgt Fliegerbereitschaft und wird bei Tag durch Hissen einer roten Fahne, bei Nacht durch Aufziehen

einer roten Laterne am Schloßbergturme angezeigt. Jedermann achte auf das Signal „Fliegeralarm“! 2.) Im Falle einer Bedrohung durch feindliche Flieger erfolgt der Fliegeralarm durch zwei Kanonenschüsse auf Oberrosenbach, durch wiederholtes Erönen von Sirenen in entsprechenden Pausen, durch wiederholte Pfeifensignale der Sicherheitswachmänner und durch wiederholtes Blasen der ersten Takte des Re-traite-signales (Pappensreich) durch Militärpersonen auf den Straßen und Plätzen. Die Beendigung des Fliegeralarmes, bezw. „Gefahr vorüber“ wird durch Glockengeläute am Schloßberg angezeigt. Wenn feindliche Flieger noch einmal zurückkehren, so wird das Signal „Fliegeralarm“ neuerlich gegeben.

— (Die Sachschäden im Raume von Aßling.) Wie der „Slovenec“ meldet, wurden bei dem am 14. d. durch italienische Flieger auf dem Raume von Aßling durchgeführten Bombenüberfall in Karner Belloch 49 Besitzer und 19 Inwohner geschädigt. Es brannten 46 Häuser, 22 Vieh- und 17 Schweine-ställe sowie 25 Holzlegen ab. 1 Kuh und 32 Schweine kamen durch Brand um. 16.280 K. in Bargeld wurden ein Opfer der Flammen. Die niedergebrannten Gebäude wurden mit 75.380 K. versichert, jedoch mit 11.440 K. an Anleihegebern belastet. Der Gesamtschaden wird auf 576.820 K. geschätzt. Wird der Schaden, den die Ortskirche erlitt, mit 100.000 K. beziffert, so ergibt sich als Gesamtsumme des Schadens der Betrag von 676.820 K. 291 Personen sind obdachlos geworden.

— (Neuregelung des Nachrichtendienstes über Verwundete, Kranke, Vermisste und Kriegsgefangene.) Das Kriegsministerium hat den Nachweis im Nachrichtendienst über Verwundete, Kranke, Vermisste und Kriegsgefangene usw. der gesamten bewaffneten Macht organisiert. Die Auskunftserteilung an das Publikum über Verwundete, Kranke, Gefallene und Verstorbene obliegt in Österreich nach wie vor dem Auskunftsbureau des Roten Kreuzes, Wien, VI., Dreihausengasse 4, über Kriegsgefangene den Auskunftsstellen des gemeinsamen Zentralnachweisbureaus. Mit dem Nachforschen der Vermissten (Verschollenen) für Österreich ist ausschließlich die Rote Kreuz-Kriegsauskunftsstelle, I. Bezirk, betraut. Die neugeschaffene 10. Verlustabteilung des Kriegsministeriums, der die Bearbeitung des Nachweise- und Nachrichtenmaterials vorbehalten ist, hat nun die Heranziehung der Bevölkerung zu tatkräftiger Mitwirkung bei der Berichtigung von Fehlmeldungen, und zwar durch die Einsendung von Meldebüchern an die oben erwähnte Rote Kreuz-Kriegsauskunftsstelle angeregt. In diesen Meldebüchern, bezüglich deren Ausgabe die notwendigen Anordnungen von den politischen Landesbehörden erlassen werden, sind Vor- und Zuname, Charge, Truppenkörper, Geburtsort und Jahr, sowie Zuständigkeit und Assentjahr des Gefuchten und auch noch die Angabe einzutragen, auf welchem Kriegsschauplatz er sich zuletzt befunden hat, welche Umstände über ihn bekannt sind und wann zuletzt eine schriftliche Mitteilung von ihm eingelangt ist.

— (Rechtsberatung der aus Kroatien-Slavonien stammenden Kriegsbeschädigten.) Laut Mitteilung des k. u. k. Militärkommandos Graz vom 13. August l. J., M. N. Nr. 145.534/IK/S, erhalten die aus Kroatien-Slavonien stammenden Kriegsbeschädigten, die einer Rechtsberatung bedürfen, seitens der Kriegsinvaliden-Landesfürsorgekommission in Zagreb unentgeltlich alle Rechtsauskünfte.

— (Anwendung der Haftvorschriften.) Das Justizministerium hat nachstehenden Erlaß über die Anwendung der Haftvorschriften an alle Staatsanwaltschaften hinausgegeben: „Der in seinen Grundzügen von beiden Häusern des Reichsrates angenommene Entwurf eines Gesetzes über die Bildung der Geschwornenlisten enthält unter den Übergangsbestimmungen die Vorschrift, daß bei Beurteilung der Frage, ob Verdacht der Flucht vorliegt, auf die durch die Kriegsereignisse bewirkte Erschwerung der Flucht besondere Rücksicht zu

Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Juli 1917 K 190,938.209.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsonaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52—33 Einlösung von Kupons und verlosteten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

nehmen und der Haftgrund nach § 175, Z. 3, der Strafprozessordnung nach Erhebung der Anklage nicht mehr zu berücksichtigen ist! Diese Vorschrift hat zwar noch nicht Gesetzeskraft erlangt, sie entspricht aber im Wesen den Grundgedanken des geltenden Rechtes, daß die Haft nur dann verhängt werden darf, wenn sie notwendig ist, und daß sie aufgehoben werden muß, wenn die Gründe ihrer Fortdauer entfallen. Die Staatsanwaltschaften werden daher bei der Entscheidung, ob Fluchtgefahr oder Verabredungsgefahr vorliegt, in der Regel schon jetzt nach den Grundsätzen vorgehen können, die in der angeführten Bestimmung des Entwurfes ausgesprochen sind."

— (Die Kohlenversorgung der Armee und der Kriegsindustrie) wurde auf neue Grundlagen gestellt. Die „Wiener Zeitung“ verlautbart die Modalitäten, unter denen die Kriegsindustrie nunmehr Kohlen beziehen kann. Durch praktische Zusammenziehung der Bedürfnisse ist es dem k. und k. Kriegsministerium gelungen, bedeutende, bisher für Kriegszwecke benötigte Kohlenmengen für den Zivilbedarf freizubekommen.

— (Die U-Boot-Aktion des Österreichischen Flottenvereines.) Im Mai 1915 beschloß der Österreichische Flottenverein die Einleitung einer Sammlung, um durch freiwillige Spenden die Mittel für den Bau eines Unterseebootes aufzubringen und durch diese Widmung der Bevölkerung Österreich-Ungarns unserer ruhmreichen Kriegsmarine den Dank und das Vertrauen des Vaterlandes zu zollen. Durch die besondere Opferwilligkeit der Bevölkerung beider Staaten der Monarchie, welche diesem Rufe freudig Folge leistete, wurde der Bau dieses Unterseebootes ermöglicht, das nunmehr fertiggestellt und anfangs dieses Monats vollkommen kriegsbereit in Dienst gestellt worden ist. Aus diesem Anlasse ist dem Österreichischen Flottenvereine durch den Marinekommandanten ein überaus warm gehaltenes Dankschreiben zugegangen.

— (Zur Beschlagnahme der Orgelpfeifen.) Die Zentralkommission zur Erhaltung von historischen Denkmälern hat, wie das „Wiener Diözesanblatt“ berichtet, das fürsterzbischöfliche Ordinariat von der Inanspruchnahme der Orgelpfeifen für die Heeresverwaltung verständigt. Die Orgelpfeifen aus Zinn und Zinnlegierungen von Orgeln mit mehr als acht Registern in Kirchen, Bethäusern und anderer Orgelwerke werden beansprucht, ausgenommen bleiben nur Orgeln von besonderem geschichtlichen oder künstlerischem Wert. Ansuchen um Befreiung von der Beschlagnahme wegen des besonderen kunsthistorischen Wertes der Orgeln sind an das Staatsdenkmalamt zu richten.

— (Das Silberne Signalhorn fürs Laibacher Hausregiment.) Im Schaufenster der Firma Gröbar und Mejac in der Preßerengasse ist das silberne Signalhorn ausgestellt, das die Stadtgemeinde Laibach dem Infanterieregiment Nr. 17 Kronprinz gewidmet hat. Das von der Hof-Musikinstrumentenfabrik B. J. Cerveny und Sohn in Königgrätz hergestellte Signalhorn aus Silber trägt als Mundstückteil ein aus dem gleichen Edelmetalle prächtig modelliertes Adlerpaar, das, abweichend von der hergebrachten heraldischen Weise, nicht statuenhaft ruht, sondern mit den Fittichen schlägt, als wollte es das mit den Fängen festgehaltene Reichswappen in kühnem Aufzuge in die Höhen tragen, die sein natürliches Bereich sind. Auf den Köpfen der beiden Aare ruhen goldene Kronen, deren Polsterung durch rote Edelsteine nachgeahmt ist. Das Reichswappen weist auf Goldgrund die heraldischen Farbenfelder auf. Am Ansatz des Schalltrichters ist in Relief das Laibacher Stadtwappen angebracht: vom roten Grund hebt sich silberweiß der Stadtturm ab, über dessen Zinnen ein grüner Lindwurm gelagert ist. Die Wappentrone hingegen strahlt in Goldglanz. Die Haupttröhre entlang windet sich gleichfalls in Reliefarbeit zwischen Lorbeerzweigen ein faltiges Band, das in slovenischer und deutscher Sprache die Aufschrift trägt: „Der tapferen Kronprinz-Infanterie Nr. 17 gewidmet von der Stadtgemeinde Laibach.“ — Sowohl in der Modellierung des figurativen und ornamentalen Beiwertes als auch in der Auslese des Farbschmuckes prächtig geraten, ist das Signalhorn ein Meisterwerk österreichischer Kunst, das sich sehen lassen kann und das die Beziehungen der widmenden Stadtgemeinde zu ihrem Hausregiment würdig versinnbildlicht.

— (Aus dem k. k. Stadtschulrate.) Über die am 17. d. M. abgehaltene ordentliche Stadtschulratsitzung erhalten wir nachstehenden Bericht: Nach Konstatierung der Beschlussfähigkeit und Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden werden vom Schriftführer die

im kurrenten Wege erledigten wichtigeren Geschäftsstücke vorgetragen und zur Kenntnis genommen. Das Protokoll der letzten ordentlichen Sitzung vom 11. Juli 1917 wird genehmigt. Das Ansuchen einer Lehrerin und eines Lehrers um Bewilligung eines längeren Urlaubes wird dem k. l. Landeschulrate befürwortend mit dem Antrage auf Stattgebung vorgelegt. Die Berichte über die Inspektion der fünfklassigen Privatschulknabenschule im „Collegium Marianum“ und der achtklassigen Privatmädchenschule im Lichtenthurnischen Waiseninstitut für das Schuljahr 1916/1917 werden zur Kenntnis genommen und sind dem k. l. Landeschulrate behufs Genehmigung vorzulegen. Den beiden Lehrkörpern ist für die günstigen Erziehungs- und Unterrichtserfolge die Anerkennung ausgesprochen. Dem Lehrer Alois Gorjup wird die IV. Dienstalterszulage zuerkannt. Einige interne Angelegenheiten werden noch aufgeklärt und sohin die Sitzung geschlossen.

— (Anmeldung um Zuweisung von Wintersaatgut.) Besitzer, die kein oder kein als Saatgut geeignetes Getreide gefescht haben, werden aufgefordert, bis zum Schlusse dieses Monats ihre Wünsche in den üblichen Amtsstunden im städtischen Odonomate auf dem Stadtmagistrate vorzubringen. Hierbei ist die Anbaufläche, für die das Saatgetreide benötigt wird, anzugeben. Desgleichen ist der Grund anzuführen, weshalb das Saatgut benötigt wird, sei es, daß die betreffende Getreidegattung bisher nicht angebaut wurde, sei es, daß die Ernte durch Hagelschlag oder durch irgendeine andere Ursache vernichtet wurde, sei es, daß das erfeschte Getreide infolge Volches usw. als Saatgut nicht geeignet ist. Im Interesse der beteiligten Besitzer ist es gelegen, sich rechtzeitig um Zuweisung von Wintersaatgetreide bei der genannten Behörde anzumelden.

— (Für Obsthändlerkreise.) Wie erhoben, haben die hiesigen Obsthändler die Gewohnheit, spät abends und früh morgens auf den in die Stadt führenden Straßen die Besitzer, bezw. Obstverkäufer abzuwarten und ihnen das für den Laibacher Markt bestimmte Obst abzukaufen. Mit Hinblick auf den § 10 der Verordnung vom 24. März 1917, R. G. Bl. Nr. 131, sowie auf den § 2 der Verordnung vom 31. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 246, ist jeder Handel mit Obst ohne vorherige Bewilligung der politischen Behörde erster Instanz überhaupt verboten. Wer sonach den ob erwähnten Handel betreibt und sich nicht mit einer speziellen Erlaubnis hierfür ausweisen kann, hat die strengste Bestrafung zu gewärtigen.

— (Die Hausbogen zum Bezuge von Lebensmittellisten) werden bei allen Brotkommissionen Montag den 27. d. M. von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags erhältlich sein. Die Hausliste muß vom Hausbesitzer oder von einer anderen Person, die sich aber mit dem Steuerbüchlein des Hausbesitzers oder einem anderen öffentlichen Dokument auszuweisen hat, abgeholt werden. In die Hausliste muß sich jede Partei selbst eintragen; falls sie des Schreibens nicht kundig ist, so hat sie eine andere Person darum zu ersuchen. Wer im Hause nur verlobt oder nur bedient ist, also nicht selbst in dem betreffenden Hause wohnt, darf in die Hausliste nicht eingetragen werden. In die linke Hälfte der Hausliste sind jene Personen einzutragen, die Anspruch auf Brotkarten haben, während in die rechte Hälfte Eisenbahnbedienstete einzutragen sind, die die Lebensmittel aus den Eisenbahnmagazinen beziehen. Wer überhaupt in die Hausliste nicht eingetragen werden darf, ist aus der Rundmachung unter 3) ersichtlich, die jedem Hause zugestellt werden wird. Der Zeitpunkt sowie der Ort der Abgabe der ausgefüllten Hauslisten wird durch die Tagespresse bekanntgegeben werden. Die in die Hausliste nicht eingetragenen Parteien erhalten keine Lebensmittellisten. Anstalten, die Lebensmittel ohne Karten beziehen, brauchen keine Hausliste.

— (Fleischabgabe.) Die städtische Approvisionierung wird heute in der Josefikirche Rindfleisch auf die gelben Legitimationen B abgeben. Reihenfolge: von halb 1 bis 1 Uhr Nr. 1—200, von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 201—400, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 401 bis 600, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 601—800, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 801—1000, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1001—1200, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1201—1400, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1401 bis zum Ende. Die Familienkarten sind vorzuweisen.

— (Fleischverteilung auf Beamtenlegitimationen.) Die Beamtensorten erhalten heute nachmittags das Rindfleisch in der Josefikirche in nachstehender

Reihenfolge: von halb 5 bis 1/6 Uhr Gruppe I, von 1/6 bis halb 6 Uhr Gruppe II, von halb 6 bis 6 Uhr Gruppe III, von 6 bis halb 7 Uhr Gruppe IV. Die Fleischlegitimationen sind mitzubringen.

— (Abgabe von Speck.) Die städtische Approvisionierung wird im Laufe der nächsten Woche Speck unter jene Parteien verteilen, die an der Armenaktion beteiligt sind und rote und teilweise gelbe Legitimationen besitzen. Später kommen auch die Parteien mit gelben Legitimationen B und C an die Reihe. Das Publikum möge berücksichtigen, daß die ungünstigste Saison für die Versorgung mit Speck und Fett zur Reize geht. Die Zeit ist nicht mehr ferne, wo die Schlachtung von Schweinen in größerem Maße erfolgen wird. Die Bevölkerung, die nicht in die Armenversorgung gehört, wird rechtzeitig durch die Tagespresse verständigt werden, wann, wie und wo sie den Speck erhalten wird. Bis hin mögen sich die Parteien gedulden und in dieser Angelegenheit das städt. Approvisionierungsamt, Poljanastraße 13, nicht behelligen.

— (Die Speckabgabe für sämtliche rote Legitimationen sowie für die gelben Legitimationen A) erfolgt morgen vormittags in der Josefikirche. Reihenfolge: von 7 bis halb 8 Uhr vormittags rote Legitimationen A, von halb 8 bis 8 Uhr rote Legitimationen ohne A, und zwar: Nr. 1—200, von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 201—400, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 401—600, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 601—800, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 801 bis zum Ende. Um 10 Uhr erhalten den Speck Parteien, die gelbe Legitimationen A vorweisen. Auf 1 oder 2 Personen entfällt 1/4 Kilogramm, auf 3 bis 5 Personen 1/2 Kilogramm, auf 6 bis 8 Personen 3/4 Kilogramm und auf mehr als 8 Personen 1 Kilogramm Speck. Die Parteien mit roten und gelben Legitimationen A erhalten den Speck zu 1 K., jene mit roten Legitimationen ohne A zu 2 K. das Kilogramm.

— (Zur Abwahl im Zisterzienserkloster Mehrerau am Bodensee.) In den ersten Tagen des laufenden Monats starb im 61. Lebensjahre Herr Abt P. Eugen Roz, und diesertage wählten sich die Stiftskapitularen in der Person des Herrn Gymnasialdirektors Doktor P. R. Ha id ein neues Oberhaupt. Da das Zisterzienserkloster Sittich durch Mehrerau im Jahre 1898 wieder errichtet worden ist, so dürfte es interessieren, aus dem Leben des nun verstorbenen und dem des neugewählten Abtes von Mehrerau etwas Näheres zu erfahren. Abt P. Eug. Roz wurde in Reichenhofen in Württemberg geboren. Er studierte in Mehrerau, legte 1874 die Ordensgelübde ab, wurde im Jahre 1878 zum Subdiakon, im Jahre 1879 zum Diakon und im selben Jahre zum Priester geweiht. Seine Primiz feierte er am 27. Juli. Frühe bekleidete er im Stifte verantwortungsvolle Ämter; so war er der Reihe nach Subpräzept, Präzept und Zeremoniar, Gastmeister und Subprior. Als 1902 der 48. Abt von Mehrerau, P. Augustin Söckli (durch den Sittich wieder errichtet worden ist), im Kloster Eschenbach unerwartet starb, wurde der bisherige Subprior Roz zum Abt und Generalvikar gewählt. Nachdem der apostolische Stuhl seine Wahl bestätigt hatte, erfolgte im Jahre 1903 seine Benediktion in Mehrerau. Im gleichen Jahre wurde er vom heiligen Vater zum „apostolischen Notar“ ernannt. Uns Krainern war Abt Roz keine unbekanntere Persönlichkeit, denn am 29. Juni 1903 assistierte er bereits in Sittich dem Fürstbischöfe Dr. Ant. Bonav. Jeglić von Laibach im Vereine mit dem Zisterzienserklosterabte Konrad Kolb von Marienstatt der Benediktion des Abtes P. Gerhard Maier. Auch nahm er, wenn ich recht unterrichtet bin, an der Benediktion des jetzigen Abtes von Sittich, P. Bernhard Widmann, teil und stattete dem Tochterkloster öfters einen Besuch ab. Schon längere Zeit an der Zuckerkrankheit leidend, empfing er anlässlich der Kaisertage in Borarlberg die Majestäten an der Stiftsporte und geleitete sie durch die Klosteräumlichkeiten. Eine Herzlähmung führte in der ersten Hälfte des Monats August den Tod herbei und machte nach 15jähriger Regierung des 49. Abtes eine Neuwahl notwendig. Zu dieser traten die stimmberechtigten Konventualen bald nach dem Tode des Abtes Roz zusammen und wählten als ihr neues Oberhaupt, als den 50. Abt von Bettingen-Mehreran, den bisherigen Gymnasialdirektor Dr. P. Rastian Ha id. Dieser ist am 26. November 1879 in Öh in Tirol geboren. Er studierte in Brigen, Mehrerau, Hall und Feldkirch und verließ im Jahre 1900 das Gymnasium mit ausgezeichnetem Erfolg. Nachdem er bereits 1898 die Ordensgelübde abgelegt hatte, wurde er drei

Aktienkapital: 170.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Reserven: 103.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belohnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Millitär-Veitragskautelen etc. Preßerengasse Nr. 50. 1890 52-54

Jahre später Subdiakon, 1902 Diakon und 1903 Priester, worauf er am 7. Juni seine Primiz feierte. Seit Herbst 1903 oblag er den philosophischen Studien an der k. k. Universität in Innsbruck, hauptsächlich geschichtlich-geographischen Studien, und verließ die Almamater, nachdem er das Doktorat der Philosophie erworben hatte. In den Lehrkörper des Stiftsgymnasiums „Collegium Sancti Bernardi“ eingetreten, bekleidete er im verflossenen Schuljahre die Stelle eines Gymnasialdirektors und unterrichtete Geographie in I., Geschichte in III. und IV., Deutsch in IV., Bürgerkunde in der zweiten Handelsklasse mit zusammen 10 Unterrichtsstunden wöchentlich. Der neugewählte Abt steht im 38. Lebensjahre. Möge ihm eine lange, segensreiche Tätigkeit beschieden sein und möge an seiner väterlichen Fürsorge auch Sittlich teilnehmen!

(Bier aus Honig.) Wie aus Innsbruck gemeldet wird, hat die Föhrenburger Brauerei bei Bludenz den Betrieb wieder aufgenommen und braut Bier aus Honig. Das Getränk soll ganz gut munden. Die Brauerei wird alle Staumtundschäften mit diesem Bier versorgen, und zwar bis zum Ausmaße von 20 Prozent des früheren Bezuges. Ein halber Liter wird 52 bis 60 Heller kosten.

(Wegerich als Hühnerfutter.) Der große Mangel an geeignetem Hühnerfutter bringt manchen Hühnerbesitzer in arge Verlegenheit. Trotz der wiederholten eindringlichen Aufforderung der Behörden, die Hühnerzucht zu pflegen, waren viele Hühnerbesitzer gezwungen, wegen Futtermangels die Zucht anzulassen, und manche brave Leghähne mußte vorzeitig ihr Dasein beenden. Es wird nun aufmerksam gemacht, daß die Zäpfchen des auf allen Wegen und Rainen üppig wuchernden, breitblättrigen Wegerichs ein von den Hühnern sehr gern genommenes, billiges Ersatzfutter bilden. Die Zäpfchen sind als beliebtes Vogelfutter seit Jahren bekannt und werden mit Vorliebe den Zimmervögeln als „Feinkost“ an den Käfig gesteckt. Da sie gegenwärtig überall reichlich gedeihen, bildet ihr Einsammeln keine besondere Mühe.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 12. bis 18. August kamen in Laibach 16 Kinder zur Welt (16,64 pro Mille), darunter 1 Totgeburt; dagegen starben 29 Personen (30,16 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 15 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 15,60 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 6 (unter ihnen 3 Ortsfremde), infolge Schlagflusses —, an verschiedenen Krankheiten 23 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 14 Ortsfremde (48,2 Proz.) und 16 Personen aus Anstalten (55,1 Proz.). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 1 Ortsfremder und 190 Soldaten, Ruhr 2 Einheimische und 52 Soldaten.

(Tödlich vernunglückt.) Durch eine Explosion, die sich am 18. d. M. im Pulverwerk „Kernwerk“ in Preunberg bei Graz ereignete, wobei aus unbekannter Ursache 250 bis 300 Kilogramm Pulver vernichtet wurden, erlitt der im Werk beschäftigte Landsturminfanterist Primus Pakič aus Soderschitz tödliche Verletzungen. Außer ihm fand beim Unglück der Landsturminfanterist Vinzenz Dukič aus Castua den Tod.

(Verstorbene in Laibach.) Theresia Hermann, Private, 85 J.; Johann Hajdinjak, Gartenarbeiter, 57 J.; Josef Pavlit, Franz Krems und Johann Fehrl, Soldaten; Anton Rosmann, Kaufmann, 49 J.; Mathias Hutter, Sieher, 81 J.; Maria Savnik, Arbeitergattin, 50 J.; Michael Pereginczuk, Landsturmmann.

„Lori & Co.“ mit Lotte Neumann im Kino Central im Landestheater. Ein äußerst gutes Stück ist „Lori & Co.“, ein Filmspiel in vier Akten in dem die beliebte Lotte Neumann die Hauptrolle, in entzückender Art darstellt. In diesem Film wird der Zuschauer durch eine sympathische, lebenswürdige Handlung in die angenehmste Stimmung versetzt und wohlwollend von dem Ernste und der Schwere des Lebens abgelenkt. Ebenso zufriedenstellend wie das Thema ist die technische Durchführung, die allen modernen Anforderungen entspricht und die durchwegs gute Leistung der ausgezeichneten Schauspieler. Selbstverständlich ist es wieder Lotte Neumann, die Hauptdarstellerin, die durch ihr natürliches und ungezwungenes Spiel Bewunderung erzielt.

Kino Ideal. Programm für heute und Sonntag (nur zwei Tage): „Zwischen halb 11 und 11 Uhr“, Drama aus dem Variétéleben in vier Akten, außerdem ein zweiaktiger Lustspielschlager „Dianas jüngstes Abenteuer“, in Versform. Nicht geeignet. Vorstellungen ab 4 Uhr; die letzte um 9 Uhr im Garten mit Orchesterbegleitung. Kino Ideal.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 24. August. Amtlich wird verlautbart:

24. August.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Bei Soveja: Nördlich der Susita griff der Feind abermals vergeblich an.

In den letzten Kämpfen an der Susita und bei Dena haben sich unsere Flieger bei Führern und Truppen durch erfolgreiche Arbeit gegen eine Anzahl überlegener Feinde die größte Anerkennung erworben.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nördlich des Dnjestr führten die Russen mit starken Erkundungsabteilungen vor. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die erste Isonzo-Schlacht dauert an. Nach einem verhältnismäßig ruhigen Vormittag entbrannten bald nachmittags neuerlich heftige Kämpfe. Auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist richteten die Italiener, ununterbrochen Verstärkungen heranziehend, wieder schwere Angriffe gegen unsere Linie südlich von Brh. Sie vermochten nirgends einen Erfolg zu erringen. Unsere tapferen Truppen, unter ihnen die seit Tagen in schwerstem Kampfe stehenden Braven der 106. Landsturmdivision und das Infanterieregiment Nr. 41, behaupteten sich in allen Gräben.

Mit besonderer Wucht griff die italienische dritte Armee abermals zwischen der Wippach und dem Meere an. Nach mehrstündiger Artilleriefeuer ging um 4 Uhr nachmittags die feindliche Infanterie zu einheitlichem Massensturm vor. Während die feindlichen Kolonnen am Nordflügel stellenweise schon durch unsere Batterien niedergeschmettert wurden, kam es andernorts, namentlich zwischen Kostanjewica und der Küste, fast überall zu stundenlang währendem Nahkampfe. Dank ihrer über jedes Lob erhabenen Tapferkeit und Ausdauer schlugen unsere Karst-Verteidiger alle an Kraftaufgebot vielfach überlegenen Angriffe des Gegners siegreich zurück. In unvergleichlicher Einigkeit haben Söhne aller Gaue beider Staaten der Monarchie und Bosniens Anteil an dem stolzen Erfolge. Waren es gestern die Infanterieregimenter Nr. 11, 47, 51, 62 und 63, die besonderen Ruhm ernteten, so werden morgen andere mit gleichem Opfermut an ihre Stelle treten. Das Vorfeld unserer Karst-Linien ist mit ungezählten italienischen Leichen bedeckt.

Balkanriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 24. August. Aus dem Kriegspressequartier wird am 24. d. M. abends gemeldet: Bis heute Mittag war die Angriffstätigkeit des Feindes verhältnismäßig gering.

Wien, 24. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Isonzo-Front: Am Karst und vorwärts der Hermada war gestern bis etwa 3 Uhr nachmittags Ruhe. Dann legte sich wieder schwerstes Minenwerferfeuer auf die dortigen Stellungen und schwerstes Artilleriefeuer auf die Anmarschwege und die Sammelräume dahinter. Nach vereinzelt Vorstößen setzte um 4 Uhr nachmittags ein einheitlicher Massenangriff gegen die ganze Plateaufstellung ein. Unter Einsatz aller Kampfmittel suchte der Gegner um jeden Preis einen Erfolg zu erzielen; doch auch diese Gewaltanstrengung des Italieners blieb ohne Erfolg. Ebenso wiesen wir auf der Hochfläche von Bainsizza alle Angriffe des immer von neuem anstürmenden Feindes zurück. Er hatte große Verluste. In die Räume hinter unserer Isonzo-Gebirgsstellung, am Mrzli vrh und Krn, schoß zeitweise die feindliche Artillerie. Ein Seeflugzeuggeschwader warf gestern abends 27 Stück 20 Kilo-Bomben auf die Sdobba-Batterien. Der Landflieger Hauptmann Brumowsky holte sich wieder ein feindliches Flugzeug herunter. Gestern kämpften sich neuen Lorbeer das k. und k. Infanterie-

regiment Nr. 11 des Ergänzungsbezirktes Bißel, das Infanterieregiment Nr. 47 (Marburg), das Infanterieregiment Nr. 51 (Klausenburg), das Infanterieregiment Nr. 62 (Maros-Basarhely), das Infanterieregiment Nr. 63 (Bistritza), das Infanterieregiment Nr. 93 (Mährisch-Schönberg) und das Infanterieregiment Nr. 100 (Teschen). — Tiroler Front: In Tirol auf der Zugna und im Kreuzberggebiete brachten unsere Sturmpatrouillen wieder Gefangene ein. — Galizische Front: Die Höhen nördöstlich von Soveja und nördlich von Susita griff der Gegner gestern zweimal vergeblich an. Auf unseren Stellungen zwischen Pruth und Sereth lag zeitweise starkes feindliches Artilleriefeuer.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 24. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 24. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern flaute die heftige Artillerietätigkeit im Kampfabschnitte zwischen Langhemard und Hollebeke vorübergehend ab. Stellenweise erreichte sie wieder die Stärke von Trommelfeuer, ohne daß bisher größere Angriffe erfolgten. Nur bei Westhoef führten die Engländer immer wieder einen Teilvorstoß, der erfolglos blieb. Heute am frühen Morgen entriß wir dem Feinde südlich der Straße Ypern—Menin einen von ihm hier in den letzten Tagen errungenen Gewinn. Der verlorene Graben wurde zurückerobert und behauptet.

Bei den ergebnislosen Angriffen am 22. August verloren die Engländer 21 Panzerkraftwagen, die zerstört vor unserer Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzungen wurde gefangen genommen.

Kanadische Truppen versuchten erneut, in Lens und in unsere anschließenden Stellungen einzudringen. In hartnäckigen Nahkämpfen hielten wir restlos die bisherige Linie. Auch an der Bahn Arras—Donai scheiterte ein feindlicher Angriff.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Beiderseits der Maas steigerte sich der Artilleriekampf im Walde von Avocourt, auf Höhe 304, bei Beaumont und im Fosses-Walde zu einigen Tagesstunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen die Höhe 304, die wir in der Nacht vom 21. auf den 22. August plattformäßig unter Zurücklassung einer schwachen Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen starken Angriff. Sie wurden von unserem Artilleriefeuer empfangen. Nördlich von Louvemont kamen bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in unserem Verteidigungsfeuer nicht aus ihren Gräben heraus.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

An der Küste wurde die Aa an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Driswjath-See, bei Brody, am Sereth und am Jbrucz lebte die Gefechts-tätigkeit zeitweise auf.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Unsere Stellungen bei Soveja und im Susita-Tale waren erneut das Ziel ergebnisloser feindlicher Vorstöße.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Westlich von Corbul am unteren Sereth brachte uns ein erfolgreiches Stoßtruppenunternehmen Gefangene und Beute ein.

Mazedonische Front:

Bei anhaltender Hitze nur stellenweise geringes Feuer.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 24. August. Das Wolff-Bureau meldet: 24. August abends.

In Flandern verliefen bei St Julien und südlich der Straße Ypern—Menin örtliche Kämpfe für uns erfolgreich. Westlich der Maas wurden die über die Höhe 304 hinaus angreifenden Franzosen unter schweren Verlusten abgeschlagen.

Die Generaloffensive der Entente flaute am 23. d. an der flandrischen, französischen und russisch-rumänischen Front etwas ab. Nur an der italienischen Front

totte die Schlacht mit der Heftigkeit der Vortage. Der Vorstoß, der von den Engländern bis nördlich der Straße Ypern—Menin vorgetragen wurde, brach blutig in unserer Feuer nieder. Durch unseren am Morgen des 24. August durchgeführten erfolgreichen Vorstoß südlich der Straße Ypern—Menin wurde das Engländerneft am Herenthage-Wald von uns gesäubert. Aus den zerstörten 21 Panzerkraftwagen konnten im ganzen nur 2 Offiziere und 10 Mann lebend eingebracht werden. Auch am 23. August wurden die Kanadier wiederum ohne jede Schonung gegen unsere Stellungen im Artois vorgeworfen. Seit 6 Uhr früh verbluteten starke Teilangriffe der Kanadier gegen unsere Stellungen von nördlich Lens bis zum Südwesten rings um die Stadt in unserem Abwehrfeuer. Kurz nach 8 Uhr früh griffen die Kanadier abermals mit starken Kräften in der Gegend des Souchez-Baches an. In erbittertem Nahkampfe um unsere vorderste Linie wurde der mit größter Tapferkeit kämpfende Gegner auch diesmal blutig abgewiesen. Die Kanadier erlitten abermals schwerste Verluste. Auch am 23. August vermochte der Franzose seine zusammengeschossenen Divisionen im Raume von Verdun nicht zu wichtigen Angriffen vorzumerfen. Der stärkste Angriff dieses Tages, den die Franzosen gegen den Abschnitt der Höhe 304 richteten, brach in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unter schweren französischen Verlusten zusammen. Auf dem Ostufer der Maas, wo sich das feindliche Feuer vom Mittag an immer heftiger steigerte, ließ unser zusammengefaßtes Vernichtungsfeuer die feindlichen Angriffe nicht zur Entwicklung kommen. — An der Ostfront wurden verschiedene Vorstöße der Russen und Rumänen abgewiesen.

Italien.

Italien und die Jugoslawen.

Zürich, 23. August. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Die durch die Londoner Besprechung mühsam gedämpfte Mißstimmung zwischen Italien und den Jugoslawen ist durch die letzten Erklärungen Pašić mit neuer Kraft zum Durchbruch gekommen. Immer deutlicher drängt die Erkenntnis durch, daß es sich um vitale Interessengegensätze handelt, die sich schwer miteinander in Einklang bringen lassen, um Ansprüche, die einander derart zuwiderlaufen, daß ein gütlicher Ausgleich immer unwahrscheinlicher wird.

Der See- und der Luftkrieg.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 24. August. Das Wolff-Bureau meldet: Im Armeekanal und in der Nordsee sind durch unsere U-Boote wiederum fünf Dampfer und drei eng-

lische Fischerfahrzeuge versenkt worden. Darunter der portugiesische Dampfer „Belenga“ (3548 Tonnen) mit einer Ladung Kohlen für London, ein bewaffneter englischer Dampfer mit Holz, ein italienischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen sowie ein unbelannter, tief beladener Dampfer, der aus dem Geleitzuge herausgeschossen wurde. Zwei englische bewaffnete Fischerfahrzeuge wurden nach Artilleriegefecht vernichtet. Hierbei wurde ein 15-Zentimeter-Schnelladegeschütz erbeutet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Luftangriff auf Dover.

London, 23. August. Amtlich wird mitgeteilt: Die Gesamtverluste infolge des gestrigen Luftangriffes auf Dover betragen elf Tote und 26 Verwundete.

Rußland.

Japanische Truppen in Sibirien.

Bern, 23. August. Die Blätter melden aus Paris: Mit voller Zustimmung des Petersburger Kabinetts werden die russischen Garnisonen in Sibirien durch japanische Truppen abgelöst werden, damit die dadurch freierwerdenden bedeutenden russischen Kräfte in der Armeezone verwendet werden können. Nichts stehe auch im Wege, daß japanische Einheiten auch auf dem russischen Kriegsschauplatz mitwirken, um durch ihre Tapferkeit und Pflichttreue den russischen Soldaten, die durch die maximalistische Propaganda beunruhigt und niedergeschlagen seien, als Beispiel zu dienen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine amerikanische Militärkommission über die Widerstandskraft Deutschlands.

Madrid, 23. August. (Funkpruch des Vertreters des Telegraphenkorrespondenzbureaus.) Wie der Spezialkorrespondent des „ABC“ aus Newyork berichtet, bildeten die bei der Rückkehr nach Washington abgegebenen Erklärungen der am 2. Juni von Halifax unter Führung des Generals Pershing nach der europäischen Front entsandten nordamerikanischen Militärkommission für das dortige Publikum eine große Überraschung. Die genannte Kommission, die sich aus hervorragenden Offizieren Nordamerikas zusammensetzt, die einen Monat lang in inniger Berührung mit den Ententetruppen gelebt haben, hat erklärt, ihrer Meinung nach seien die deutschen Stellungen an der Westfront in der Tat uneinnehmbar und könnten höchstens durch einen titanischen Kraftaufwand Nordamerikas durchbrochen werden. Die deutschen Reserven an Menschenmaterial seien schier unerschöpflich und

das jährliche deutsche Truppenkontingent dürfte in den nächsten fünfzehn Jahren kaum eine Verminderung erfahren. Die deutsche Armee sei im vierten Kriegsjahre stärker denn je. Deutschland sei nach drei Kriegsjahren weder vernichtet noch zerstückelt, wie es die Entente beabsichtigt hatte. Die weiten eroberten Ländergebiete liefern den Mittelmächten die nötigen Nahrungsmittel und Rohstoffe, so daß der Krieg unter gleichen Bedingungen weitere zehn Jahre fortbauern könne, ohne daß eine der kriegführenden Parteien dadurch aufgerieben würde.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 162 52-33

2234 2-2

Tee

ist fast vollständig aus dem Verkehr verschwunden. Ich empfehle daher den rechtzeitigen Bezug von

„Wiener Grog“.

Ein Eßlöffel voll von dieser Flüssigkeit zu einer Tasse heißen Wassers beigemischt — nach Belieben gezuckert — ergibt den köstlichsten, wohlshmeckendsten Trunk als vollständigsten Ersatz für ausländischen Tee, ohne weitere Zutaten! Preis per Liter (für 70 bis 80 Tassen) K 7.60, ohne Gefäße, von 25 Liter aufwärts, ab Wien, gegen Nachnahme.

Generalvertreter:

Ignaz Fehér, Wien, XVIII., Gersthoferstraße 164.

In Paris geprüfte
2269 **Lehrerin** 5-1
der französischen Sprache
gibt Stunden.
Aneta Potočnik,
Cigaletova ulica Nr. 4, II. Stock.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeria usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Eistropf-pulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.

Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 338 52-33
Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Kanc
Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

F. Mikusch
341 Laibach 32 31
Rathausplatz Nr. 15.

Mit 1. November ist ein
Stall
für 5 bis 6 Pferde
Bahnhofgasse 7 zu vermieten.
2255

Spezialität

Prima Teerum-Ersatz
per Kilogramm K 5.— direkt beim
Erzeuger 2241 5-2
Sig. Altbach
Wien, VI., Kaserneng. 22. Telefon 4135.

G. FLUX
Laibach 2270

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst-
und Stellenvermittlungsbureau

empfehl. u. placiert bessere Dienst-
und Stellensuchende aller Art für
Laibach und auswärts. Gewissen-
hafte, möglichst rasche, fachkun-
dige Besorgung zugesichert.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohlen
die wichtige Broschüre „Die Kranken-
kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

S tampiglien

Jeder Art,
für Remter, Varelne,
Kaufleute etc.

Anton Cerne
Graveur und Kautschuk
stempelerzeuger.
Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).
337 52-34

Männliche oder weibliche Bureaukraft

mit mehrjähriger Erfahrung sowie ein

Verkäufer

mit guten Zeugnissen werden für ein größeres Kurz- und Galanterie-
waren-Geschäft am hiesigen Platze gesucht.
Anträge unter „Ehrlich und fleißig“ an die Administration dieser
Zeitung. 3033 4

Modesalon Potočnik - Novak, Gradišče Nr. 7

empfiehlt sich den P. T. Kunden 2216 2-2

zur Anfertigung von Herrenkleidern und Damenkostümen.

Speziell für den Herbst. Damenmäntel nach neuester Wiener Mode. Wenden und Modernisieren von Herren- und Damenkleidern von 40 K aufwärts. Bestellungen aufs Land werden entgegengenommen.

== Dortselbst wird ein Lehrling aufgenommen. ==

Die Militärverwaltung beabsichtigt,

eine größere Anzahl weiblicher Personen im Krankenpflegerhilfsdienst, dann für Schreib-, Schneider-, Küchen-, Reinigungs- und sonstige Arbeiten

bei Kommandos, Behörden und Anstalten im Etappenraume anzustellen. Die Anstellung erfolgt provisorisch auf die Dauer des Bedarfes, längstens auf Kriegsdauer (einschl. Demobilisierung).

Arbeitszeit: 8 bis 10 Stunden täglich.

Gebühren der als weibliche Hilfskräfte in Betracht kommenden Kategorien:

a) Krankenpflegerinnen-Taggeld von 4 K, Kost und Quartier;

b) weibliche Kanzleikräfte (im Kanzleidienste und Telephonistinnen):

I. Klasse, das sind qualifizierte Arbeitskräfte, wie perfekte Maschinschreiberinnen, Stenographistinnen, Stenotypistinnen u. dergl., monatlich 160 K und 40 K Kriegszulage; II. Klasse, das sind Arbeitskräfte ohne Praxis oder maßgebende Kenntnisse, monatlich 120 K und 40 K Kriegszulage;

c) Köchinnen und sonstiges Küchenpersonal: ortsüblicher Lohn und ärarische Kost;

d) Hilfsarbeiterinnen, wie Schneiderinnen, dann weibliches Hilfspersonal für Ordonnanz- und gewöhnliche Hausdienste: ortsüblicher Lohn mit oder ohne ärarische Kost.

Bei den Kanzleikräften, wo für volle Verpflegung und Unterkunft die Gebühr zuerkannt wird, entfallen die 40 K Kriegszulage.

Allen weiblichen Hilfskräften gebührt im Falle ihrer Erkrankung bis zur Dauer von zwei Monaten die unentgeltliche Spitalsbehandlung in einer Sanitätsanstalt der Armee im Felde oder die Krankenversicherung.

Bewerberinnen, welche in einer Bahnentfernung von über 20 km außerhalb des künftigen Anstellungsortes ansässig sind, erhalten im Falle ihrer Anstellung die einmaligen Fahrtauslagen III. Kl. Personenzug (Ziviltarif) für sich und 50 kg Reisegepäck vergütet.

Als Altersgrenze hat einerseits das vollendete 16. Lebensjahr, andererseits das 40. Lebensjahr zu gelten.

Köchinnen in Mannschaftsküchen (Eisenbahnverköstigungsstationen usw.), Schneiderinnen, dann weibliches Hilfspersonal für Ordonnanz- und gewöhnliche Hausdienste müssen das 20. Lebensjahr vollendet haben.

Gesuche um Anstellung sind ebstens an die **K. u. k. Personalsammelstation in Laibach, Bahnhofgasse, „Hotel Illyria“**, zu richten.

Persönliche Erkundigungen über Aufnahmebedingungen und Dienstordnung werden bei der Personalsammelstation **Laibach, Bahnhofgasse, „Hotel Illyria“**, zwischen 9 und 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Die selbstgeschriebenen und gestempelten Gesuche der Bewerberinnen für Kanzlei-Verwendungen haben zu enthalten: die Dienstkategorie der angestrebten Anstellung, Geburtsdaten, Heimatzuständigkeit, Religion, Stand, eventuell ob Witwe oder Waise (nach wem), Vor- und Zuname, genaue Wohnungsadresse.

Dem Gesuche ist beizuschließen:

1.) das letzte Schul-, Befähigungs- oder Dienstzeugnis, welche nach Gebrauch rückgestellt werden;

2.) ärztliches Gutachten der allgemeinen physischen Eignung der Bewerberin;

3.) von der politischen Behörde ausgestelltes Leumundzeugnis.

Alle übrigen Bewerberinnen können schriftlich oder mündlich unter Beibringung der unter 1.) bis 3.) angeführten Dokumente bei der Personalsammelstation Laibach um ihre Aufnahme ansuchen.

Das Dienstverhältnis kann seitens beider Parteien jederzeit bei Einhaltung einer vierzehntägigen Kündigungsfrist gelöst werden.

Aus dieser Anstellung erwachsen keinerlei Ansprüche auf definitive Anstellung oder irgend eine Versorgung.

2200 3-3



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden unschwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei: 340 17

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Lehrkraft

für doppelte Buchhaltung, Handels- und Wechselkunde **gesucht.**

Gefl. Zuschriften mit kurzem Bildungsgang und Honorarangabe unter „Tägl. Unterricht“ an die Administration dieser Zeitung. 2268

Kleinholzmöbel - Brennstätte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

2267 52-1

Olfarben-, Lack- und Firnisshandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Dieselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

BRONZEN - BEIZEN

Gemüse-Kochbuch

der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien

Vierte Auflage.

Verfaßt von der Bildungsanstalt für Koch- und Haushaltungsschullehrerinnen, Wien, mit einem

Merkblatte über Trockenkonservierung

von Otto Pfeiffer.

11

15 % sind kriegsinvaliden Gärtnern gewidmet.

Preis 80 Heller.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Hellern portofreie Zusendung durch die

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

„HEROLD“

gesetzl. geschützt.

Das gute weiße Schmierwaschmittel Patent angem.

Es schäumt kräftig,

Es reinigt tadellos,

2213 3-2

Es schont die Wäsche,

Es wirkt selbstätig,

Es löst sich im Wasser restlos auf.

Für Haushalt, Dampfwaschereien, Krankenhäuser, Gefangenlager etc.

Das Waschmittel „Herold“ enthält solche Substanzen, welche infolge ihrer Beschaffenheit instande sind, Schmutz zu absorbieren, bzw. Wäschestücke zu reinigen. Es ist frei von Ton, Kaolin, Lehm, Speckstein, Talkum, Seifenerde, Mergel, Kieselgur, Walkerde, Bolus, Sand, Wasserglas etc. Ebenso enthält es keine starken Bleichmittel, wie Chlorkalk und dergleichen, welche der Wäsche schädlich sind.

Großvertrieb für Tirol und Vorarlberg, Kärnten und Krain:

Kreditverein

der Tiroler Bauernsparkasse in Innsbruck,

Genossenschaftsverband r. G. m. b. H.

Warenabteilung, Innsbruck, Margarethenpl. 6

Amtsblatt.

Ad 3. 35. 2208

Die Preisprüfungsstelle in Rudolfswert

hat auf Anordnung der k. k. Landesregierung für Krain vom 20. Juni l. J., Z. 17.860, mit Beschluß vom 11. Juli l. J. für unten genannte Verbranchsorte ihres Sprengels bestimmt folgende

Nichtpreise für Brennholz:

I. Für den Produzenten und für den Großhändler loco Lagerplatz ober dem Konsumenten ins Haus gestellt für ein Kubikmeter:

1.) Für hartes Holz (Buche, Weißbuche, Berceiche):

a) in Scheiten:	
Rudolfswert	24 K
Seifenberg	18 K
Treffen	20 K
Töplitz	18 K
Gottschee	20 K
Reifnitz	20 K
Großschisch	18 K
Gurkfeld	26 K
Landstrah	18 K
Ratschach	20 K
Rosenthal	20 K
Eichernobf	24 K
Möitling	26 K
Weigelburg	24 K

b) Prügelholz: um 30 % billiger als Scheitholz;

c) Mischlingsholz: um 20 % billiger als Scheitholz.

2.) Für weiches Holz: um 25 % billiger als hartes Holz.

II. Für Kleinhändler, die ausnahmsweise in den Verbranchsorten geringere Mengen einlagern und Brennholz dem Verbrancher ins Haus stellen, wird ein Zuschlag von 10 % bewilligt.

Ad 3. 72.

Über Weisung der k. k. Zentral-Preisprüfungskommission in Wien vom 7. Juli 1917, Z. 843, hat die Preisprüfungsstelle Rudolfswert in ihrer Versammlung am 25. Juli l. J. aufgestellt folgende

Nichtpreise für Kohlen:

1.) Für den Verkauf im großen, d. i. beim waggonweisen Verkauf:

Fakturenpreis ab Grubenstation plus Gewinn inkl. Regie per 100 kg 20 h

2.) Für den Kleinhandel, d. i. beim Verkauf in Fuhrren und in kleineren Mengen als eine Fuhrre:

Fakturenpreis ab Grubenstation per 100 kg plus Fracht und Zufuhrpreise per 100 kg plus 6 % vom Fakturenwerte inkl. der Fracht für Verlust durch Vergrünerung plus Regiepreise zu 25 h per 100 kg plus 60 h für Sachabnutzung per 100 kg plus 50 h Gewinn per 100 kg.

Ad 3. 78.

Über Weisung der k. k. Zentral-Preisprüfungskommission in Wien vom 14. Juli 1917, Z. 850, hat die Preisprüfungsstelle Rudolfswert in ihrer Versammlung am 25. Juli l. J. aufgestellt folgende

Nichtpreise für Preßhefe im Detailverkauf

(gültig für den ganzen Sprengel der Preisprüfungsstelle):

1.) beim Verkaufe in Paketen zu 1/2 kg für 1 kg 2 K 40 h;

2.) beim dekaweißen Verkaufe für 1 kg 3 K.

Ad 3. 68.

Über Weisung der k. k. Landesregierung für Krain vom 6. Juli 1917, Z. 19.709, hat die Preisprüfungsstelle Rudolfswert in ihrer Versammlung am 25. Juli l. J. aufgestellt folgende

Nichtpreise für Zwiebeln:

für den Produzenten am Verkaufsorte:

a) für frische Ware 1 K per 1 kg,
b) für trockene Ware 1 K 20 h per 1 kg.

K št. 35.

Urad za presojanje cen v Rudolfovem

je po naročilu c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 20. junija t. l., št. 17.860, s sklepom z dne 11. julija t. l. določil za spodaj imenovane kraje porabe v svojem okrožju naslednje

vodilne cene za drva:

I. Za pridelavca in za kupca na debelo pri postavljanju na skladišče ali pa porabniku v hišo za 1 kubični meter:

1.) Za trda drva (bukova, gabrova, cerova):

a) v polenih:	
Rudolfovo	24 K
Zuzemberk	18 K
Trebnje	20 K
Toplice	18 K
Kočevo	20 K
Ribnica	20 K
Velike Lašče	18 K
Krško	26 K
Kostanjevica	18 K
Rateče	20 K
Mokronog	20 K
Črnomelj	24 K
Metlika	26 K
Višnja gora	24 K

b) vejevje in vrhovje: po 30 % ceneje kot polena;

c) mešana drva (polena in veje): po 20 % ceneje kot polena.

2.) Za mehka drva: po 25 % ceneje kakor trda drva.

II. Pri nadrobni prodaji, ko prodajalec v manjših količinah drva iz svoje zaloge na kraju uporabe porabniku v hišo postavlja, se mu dovoljuje 10 % povška pri metru.

K št. 72.

Na poziv c. kr. centralne komisije za presojanje cen na Dunaju z dne 7. julija 1917, št. 843, je urad za presojanje cen v Rudolfovem v svoji seji dne 25. julija 1917 postavil naslednje

vodilne cene za premog:

1.) Za prodajo na debelo, to je pri prodaji na vagon:

prodajna cena na postaji premogovnika

več dobiček z všteti stroški pri 100 kg 20 h

2.) Za prodajo na drobno, to je pri prodaji na vozove ali po količinah od manj kot en voz:

prodajna cena na postaji premogovnika za 100 kg

več voznja po železnici in dovozni stroški za 100 kg

več 6 % od faktorne cene z všteto voznino za izgubo vsled zdrobljenja

več za režijske izdatke po 25 h pri 100 kg

več 60 h za obrabo vreč pri 100 kg

več 50 h dobička pri 100 kg

K št. 78.

Na poziv c. kr. centralne komisije za presojanje cen na Dunaju z dne 14. julija 1917, št. 850, je urad za presojanje cen v Rudolfovem v svoji seji dne 25. julija 1917 postavil naslednje

vodilne cene za kvas v nadrobni prodaji

(veljavne za cel obseg presojevalnice):

1.) pri prodaji v zavojih po 1/2 kg za 1 kg 2 K 40 h,

2.) pri prodaji po dekah za 1 kg 3 K.

K št. 68.

Na poziv c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 6. julija 1917, št. 19.709, je urad za presojanje cen v Rudolfovem v svoji seji dne 25. julija 1917 postavil naslednje

vodilne cene za čebulo:

za pridelovalca na prodajnem trgu:

a) za sveže blago (dokler je cima zelena) po 1 K za 1 kg,

b) za suho blago (ko je cima popolnoma obledela in suha) po 1 K 20 h za 1 kg.

2256

Rundmachung.

Bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest gelangt ein Bahnmeisterposten zur Befehung. Bezüge: Jahresgehalt 1400 K nebst Quartiergeh, Dienstkleidern und 40 K monatlichem Ruhepauschale, Anrechnung der Militärdienstzeit für die Altersversorgung bei unmittelbarem Übertritt. Bewerbungenberechtigt sind im Sinne des Gesetzes vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, ausgediente, mit Zivilstellungszertifikat betriebe Unteroffiziere. Voraussetzungen sind: Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift und mindestens einer der im Bereiche der Staatsbahndirektion Triest üblichen Landesprachen, Absolvierung einer staatlichen Bauhandwerker- oder Werkmeisterchule, Erlernung eines Bauhandwerkerberufes und Ablegung der vorgeschriebenen Probeprüfung. Während derselben wird in der Zeit der Karenz der Militärgeld ein Tagelohn von 3 K bezahlt. Die Gesuche, belegt mit Originalzertifikat und ärztlichem Zeugnis über die vollkommene körperliche Rüstigkeit, sind bis längstens

5. September 1917

bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest, Expositur Laibach, einzubringen.

Razglas.

Pri c. kr. ravnateljstvu državnih železnic v Trstu se odda služba železniškega mojstra. Prejemki: Letna plača 1400 K, stanarina, službena obleka in potovalni pavšal 40 K na mesec. Vojaški službeni čas se vračuna pri starostni preskrbi, ako je prestop neposreden. Pravico do prošnje imajo v zmislu zakona z dne 19. aprila 1872, drž. zak. št. 60, podčastniki, ki so doslužili in ki imajo certifikat za civilno službo.

Pogoji so: Znanje nemškega jezika v besedi in pisavi, vsaj enega v območju ravnateljstva državnih železnic v Trstu običajnega deželnega jezika in dovršitev državne gradbene rokodelske šole ali šole za delovodstvo, priučenje obrta gradbenega rokodelstva in dovršitev predpisane poskusne prakse. Za čas te prakse se plačuje dnevna mezda 3 K pri karenzi vojaških prejemkov. Prošnje, opremljene s izvirnim certifikatom in z zdravniškim spričevalom o popolnem telesnem zdravju, se morajo najkasneje do dne

5. septembra 1917

vložiti pri c. kr. ravnateljstvu državnih železnic v Trstu, ekspozitura Ljubljana.

2251 3—2 A 75/17, P 19/17/4

Poklic dediča neznanega bivališča.

Andrej Hiti, posestnik iz Raven štev. 6, je dne 2. aprila 1917 umrl. Poslednja volja se je našla.

Zakoniti dedič Jožef Hiti, katerega bivališče sodišču ni znano, se pozivlja, da se tekem

enega leta

od danes naprej zglašuje pri tem sodišču.

Po preteku tega roka razpravljala se bode zapuščina z ostalimi dediči in z gospodom Francetom Poničarjem od Sv. Vida, ki se je postavil za skrbnika odsotnemu dediču.

C. kr. okrajna sodnija v Cirknici, odd. I., dne 20. avgusta 1917.

2260 C 18/17/1

Oklic.

Zoper Heleno Stražišar iz Stražišča, koje bivališče je neznano, se je podala pri podpisani sodniji po Janezu Stražišar iz Stražišča tožba zaradi 315 K s prip.

Na podstavi tožbe določil se je narok na dan

28. avgusta 1917,

dopoldne ob 9. uri, pri podpisanem sodišču, soba št. I.

Postavljeni skrbnik gospod Jakob Šega v Cerknici bo zastopal toženo v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Cerknici, oddelek I., dne 19. avgusta 1917.

2261 Cg I 114/17/3

Oklic.

Zoper odsotnega Umberto Fonda, inženirja v Trstu, se je podala tusodno po Ljudski posojilnici v Ljubljani, po dr. Pavletiču, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 83.655 K 01 h.

Prvi narok je določen na

6. septembra 1917,

ob pol 10. uri dopoldne, tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni gospod dr. Triller, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. I., dne 23. avgusta 1917.

2239 E 98/17/13

Dražbeni oklic.

Dne 28. septembra 1917, predpoldne ob pol 11. uri, se bo pri tem sodišču v izbi št. 26 dražilo sledeče nepremičnine: Hotel in travnik,

sedaj vrt, vl. št. 288 zemljiške knjige Bohinjska Bistrica, njiva, sedaj travnik, vl. št. 295 zemljiške knjige Bohinjska Bistrica.

Cenilna vrednost: 81.822 K 58 v; najmanjši ponudek: 54.548 K.

K nepremičnini vl. št. 288 zemljiške knjige Bohinjska Bistrica spada hotelska oprava v cenilni vrednosti 5991 K 64 v, ki je vračunjena v gori navedeni cenilni vrednosti.

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

C. kr. okrajna sodnija v Radovljici, oddelek II., dne 19. avgusta 1917.

2248 Firm. 635, Gen. III 156/52

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 16. avgusta 1917 pri zadrugi:

Gospodarska zveza, centrala za skupni nakup in prodajo v Ljubljani,

registrirana zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

Izstopil je iz načelstva Anton Belec, vstopil pa po sklepu načelstva dr. Vinko Šarabon, c. kr. gimnazijski profesor v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 16. avgusta 1917.

2247 Firm. 628, Gen. VI 129/1

Razglas.

Pri c. kr. deželni kot trgovski sodniji v Ljubljani se je izvršil vpis firme:

Nova založba v Ljubljani,

registrovana zadruga z omejeno zavezo,

v zadružni register.

Zadruga se opira na zadružna pravila z dne 3. maja 1917, ima svoj sedež v Ljubljani in namen pospeševati gospodarsko korist zadružnikov s skupnim izdajanjem, to je z zalaganjem, razmnoževanjem in razpečevanjem raznovrstnih duševnih proizvodov, zlasti onih, proizvodov zadružnikov samih, ki se pečajo s perečimi dnevnimi vprašanji in z izvrševanjem knjigotrske ter grafiško-artistiške obrti.

Zadružni delež znaša 20 K. Vsak član jamči z dvakratnim zneskom svojih deležev.

Načelstvo obstoji iz načelnika, njegovega namestnika, blagajnika, tajnika in petih odbornikov, katere 9 člane izvoli občni zbor za eno leto.

Tačasni udje načelstva so: Bogumil Remec, c. kr. profesor v Ljubljani; dr. Janez Evang. Krek, državni in deželni poslanec v Ljubljani, Ivan Barle, mestni župnik v Ljubljani; Anton Kralj, tajnik „Zadružne zveze“ v Ljubljani; dr. Vinko Šarabon, c. kr. profesor v Ljubljani; Ignacij Zaplotnik, mestni katehet v Ljubljani; dr. Josip Jerič, odvetniški kandidat v Ljubljani; F. S. Finžgar, župnik v Sori; Fran Jež, odvetniški kandidat v Ljubljani.

Zadružno firmo podpisujeta predsednik ali, če je ta odstopil ali zadržan, njegov namestnik in en član načelstva.

Razglasila zadruga se objavljajo po naznanilu, nabitem v uradnici ali z okrožnicami.

Na občni zbor se vabijo zadružniki teden dni prej s pismenimi vabili, ki obsegajo dan, uro, kraj in dnevni red občnega zbora.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 17. avgusta 1917.

Kinderfräulein

zu dreijährigem Knaben für Nachmittage gesucht.

Adresse bei der Administration dieser Zeitung. 2233 2-2

Karl-Truppen-Kreuze

offizielle Ausgabe 2265

mit Original-Rabatten und Ordensbändern hiezu liefert nur an Wiederverkäufer

Franz Gründel,
Wien, IV., Floragasse 7.

Mich. Regovec

Kaufmann

Sava-Aßling, Oberkrain, hat mehrere Hektoliter

Brombeer- und Himbeersaft

roh, ohne beigemengten Zucker, zu verkaufen.

Preis nach Vereinbarung. Die Käufer wollen möglichst sofort schriftlich oder persönlich nachfragen. 2250

Allgemeine
Uniformierungs-Anstalt
LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf und bietet dazu unser reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen
Hosen aus Stoff und Leinen in allen Qualitäten fertig und nach Maß
Reithosen
Salonhosen
Gummimäntel
Wetterkragen
Handschuhe aller Gattungen

Neuheiten:
Joppen neuer Art
Stoffe in neuer Farbe
alle Egalisierungen

Feldausrüstung: Mäntel, Wickelgamaschen, Leder-gamaschen, Säbel, Degen, Bajonette, Portepces, Leibriemen, Kappen, Abzeichen, Distinktionen, Knöpfe, Zugehör etc.

Leinen-Wäsche: 1558 22
Zivil-Kleider nach Maß in bester Ausführung.

Gebirgsjäger für Karpathenrevier

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Monatslohn 120 K. Jägerhaus mit Garten, Feld und Weide ermöglicht Viehhaltung. Jahresschußgeld wenigstens 350 K. Wildschweinabschuß für eigenen Verbrauch frei. Zeugnisabschriften postwendend zu senden an **Rudolf von Rothermann, Felsőfalva, Ungarn.** 2259 2-1

Gut erhaltene

Möbel

auch einzelne Stücke werden zu kaufen gesucht.

Anträge an die Administration dieser Zeitung. 2254

Gänse

aus Ungarn, lebend, schöne, große, zur Probe 4 Stück 110 Kronen samt Emballage franko überall hin versendet

Rosenkranz,

1224 Körmend, Ungarn. 10-4

Österreich-Ungarns Neubau

unter Kaiser Franz Joseph I.

von

August Fournier

Professor der Geschichte an der Universität Wien.

Das Buch August Fourniers ist das erste abschließende Werk über Franz Josephs nahezu siebzigjährige Regierung. Von der Märzrevolution bis in den Weltkrieg begleitet der ruhig und sicher den gewaltigen Stoff meisternde Historiker das Leben des Herrschers. Nicht in das Gestrüpp staatsrechtlicher Einzelfragen und ungelöster Probleme wird man geführt. In bedeutenden Schilderungen ist hier der Aufbau der Donaumonarchie, die innere Verteidigungskraft dieses großen Gebildes vergegenwärtigt. Mit unübertrefflicher Klarheit zeigt Fournier, wie von Reform zu Reform aus dem habsburgischen Ständestaat ein moderner Kulturstaat sich entwickelte, dem der Dualismus von 1867 die politische und wirtschaftliche Grundlage gegeben hat. Außerordentlich reich ist die Schritt, die auf jeder Seite Neues bietet, an Charakteristiken der hervorragenden Staatsmänner. Doch immer kehrt die Betrachtung zurück zu des alten Kaisers ehrwürdiger, im Wechsel des Schicksals sich selbst getreuer Persönlichkeit.

K 1.60.

— Männer und Völker. —

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Größeres arrondiertes Wald- und Gebirgsgut

wird vom Selbstkäufer gesucht.

Anträge mit Preis und genauer Beschreibung unter Chiffre „R. B.“ an die Administration dieser Zeitung. 2258 2-1

Strassers Taschenbuch der Wiener Börse 1914

mit der Beilage des Kursblattes der amtlichen Schätzwerte August 1917.

(Unter Berücksichtigung der neuen Börsen-Usance). 2252 3-1
Der Inhalt umfaßt alle Papiere der Wiener Börse.

Preis K 1.50. Zu beziehen vom Preis K 1.50.
Verlag, Wien, I., Graben Nr. 17.

Erste Laibacher Schönheitspflege- anstalt und Parfümeriegeschäft

Poljanska cesta Nr. 7, Parterre.

Pflege des Gesichtes, der Haut, der Haare, der Brüste und der Hände. Körpermassage und Gesichtsdampfbäder. Entfernung von Wimpern, Sommersprossen, Mitessern, gelben Flecken, Röte der Haut und der Nase, Schläffheit der Haut, des Unterkians usw.

Niederlage von Schröder-Schenkes Präparaten. Damen vom Lande erhalten Anweisungen zur weiteren Selbstbehandlung. 2236 4-1